Richmonder Anzeiger.

7. Jahrgang. Richmond, Va., Sonnabend, den 30. Juni 1860. Nr. 26.

The German ADVERTISER,
B. HASSEL, Editor and Proprietor,
Is published every day, Sunday excepted, at
$5.00 per Annum, payable in advance.
Terms for Advertisements reasonable
OFFICE: BROAD STR., next to CITY HALL.

Bedingungen.

Der „Anzeiger" erscheint jeden Morgen, Sonntags ausgenommen, zum wöchentlichen Subscriptionspreis von 10 Cts., zahlbar an die ep. Träger, oder $5.00 in jährlicher Vorausbezahlung. — Anzeigen finden unter folgenden Bedingungen Aufnahme: Einfache Einrückung von 10 Zeilen oder weniger 50 Cts., wöchentliche 75 Cts., dreimalige $1.00, eine Woche $1.25, vier Monate $2.50, drei Monate $4.00, sechs Monate $5.00, zwölf Monate $12.00 in vierteljährlicher Vorausbezahlung. Anzeigen, die nach Belieben verändert werden können, werden mit $25.00 per Jahr berechnet.

Bekanntmachungen.

Neuer Möb lladen
an Broadstr., zwischen der 2. und 3. Straße.

Unterzeichneter macht dem deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß er an vorigem Platze einen Modelladen eröffnet hat, und stets ein vollständiges Lager von fertigen Möbeln zu den billigsten Preisen zu haben sein wird.

Alle Arbeiten werden gewissenhaft und möglichst billig angefertigt. Reparaturen prompt und billig.

Johannes von Grieden.

W. Gaffen
Cabinet Maker,
5te Straße, zwischen Broad- und Marshallstr.

Alle Schreinerarbeiten und was in diesem Geschäft vorkommen, werden hier schnell und billigst ausgeführt. Um recht zahlreiche Aufträge bittet ergebenst W. Gaffen.

Wm. Göpe's
Cream Candy Manufactory
und
Lager von
Nürnberger Spielwaaren,
No. 95 Broad Street, Richmond, Va.

Geschäfts-Eröffnung.
C. Euler und J. Balzer's
Grocery and Provision-Store
am Neuen Markt,
Ecke des Marktstorr gegenüber.

Unsere alten Freunde und Bekannten, welche den Neuen Markt besuchen, werden es erfreulich finden, bei uns vorzusprechen, da sie das Vertrauen, das ihnen bisher geschenkt wurde, gut aus Dankbarkeit erwidern werden. C. Euler u. J. Balzer.

Neuer Store!
No. 232 Broad-Straße,
N. A. Myers
zeigt dem Publikum ergebenst an, daß er in oben genanntem Store eine
Grocery- und Confectionary-Lager
eröffnet hat, welches er zu den billigsten Preisen verkauft, nämlich:
Deutsche Früchte,
als: Pflaumen, Pfirsichen, Birnen, Sage, ganze und gemahlene Gewürze, Zwiebeln, Cebuliner, Sauer Kraut, Zucker, Kaffee, Schmalz, Schinken, Pertuge, Cigarren u. s. w. zu den billigsten Preisen zu haben bei
N. A. Myers, 232 Broadstr.

Undertaking.
Der Untergezeichnete ist jetzt im Stande, jeden Auftrag in seinem Geschäfte auszuführen und zwar so billig als möglich. Ein Leichenwagen und Sargen ist vorwährend vorräthig. Einen guten Leichenwagen mit einem guten Leichenbitter und einigen Pferden für etwaigen Gebrauch.
Die Aufmerksamkeit von Hotel-Inhabern u. Familien wird gerichtet auf seine große Auswahl von Matratzen.
Ausbesserung von Sopha's, Stühlen u. Spring-Matratzen wird stets besorgt.
Francis Laude,
Broadstr., Ecke der 3ten Straße.

40 Pearl Str., nahe Cary. 40
Wholesale Liquors, Weine, Cigarren und
Lagerbier-Depot
von J. A. Bergmann und Co., Philadelphia.
Gunter u. Lohneri,
General-Agenten.

H. Beckmann's
Wirthschaft u. Lagerbier-Salon,
Mainstraße zwischen der 17. und 18., dem Markt gegenüber.

Diese neu und geschmackvoll eingerichtete Wirthschaft, wo nur die besten Liquöre, Lager-Bier und sonstige Erfrischungen gehalten werden, empfiehlt sich allen Gesellschaften und dem geehrten Publikum zum zahlreichen Besuche.
Heinrich Beckmann.

HAWES R. SUTTON,
Gerichts-Anwalt und öffentlicher Notar.
Practicirt in den Gerichten der Stadt Richmond und den Counties von Henrico und Goochland.
Derselbe ist zugleich Commissioner of the Court of Claims, der Ver. Staaten.
Office: Ecke Bank und 11te Straße.
Richmond, Va.

Wm. Mantel's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
Ecke Clark u. Duval Str.

Meinen Freunden und dem geehrten deutschen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Grocery-Store eine Wirthschaft und Lagerbier-Salon eröffnet habe, wo stets die besten Getränke jeder Art, vom besten Apfelwein bis zum ausgezeichnetsten Lagerbier, zu haben sind.
Um freundlichen Zuspruch bittet Wm. Mantel.

An die Damen Richmonds.
Madame Fauche (von Paris), die bei der letzten Fair im Richmond Institute für ihre Hüte das
FIRST-CLASS DIPLOMA
erhielt, hat 233 Broadstraße, nahe der 3ten, ein neues und reichhaltiges Lager von Millinery-Waaren erhalten.
Madame F. hat die Ehre den Damen Richmonds anzuzeigen, daß ihr Lager von Bonnets und Millinery-Waaren der neuesten französischen Façon und Geschmack angehören; gleichfalls vorräthig die neuesten Pariser u. New-Yorker Moden in Coiffures, Feathers, Wreaths, Ribbons und Laces. Madame F. wird die größte Aufmerksamkeit auf alle ihr zu Theil werdenden Aufträge verwenden, und ihre Gönnerinnen sollten ihr versichert haben, daß sie nur gute und geschmackvoll angefertigte Waare erhalten.

G. A. FAUCHE.
(von Paris),
Uhrmacher und Juwelier
191 Main-Straße, zwischen der 9ten und 10ten.

G. A. Fauche, der seit vierundzwanzig Jahren in den ersten Uhren- und Juweller-Geschäften von Paris, Genf, London und New York beschäftigt war, erlaubt sich den Bürgern Richmonds die Anzeige zu machen, daß er 233 Broadstr. ein derartiges Geschäft eröffnet hat, und sich freuen wird, alle in sein Geschäft einschlagende Arbeiten daselbst entgegenzunehmen und zur Zufriedenheit ausführen zu können.

Bekanntmachungen.

The Peopels' Savings-Bank,
Office in der 11ten Straße,
„Goodin's Hall" schräg gegenüber,
Richmond, Va.

Directoren:
R. H. Dibrell, D. von Gröning, John Blair,
J. L. Apperson, W. H. Nard, Charles Talwell,
B. J. Johnson, F. W. Rodder, T. M. Alfriend.
Mitglieder:
R. O. Haskins, J. W. Atkinson, J. H. Hatcher,
Charles C. Whitlock, B. Truchart,
J. H. Greener, R. T. Taylor, R. L. Williams,
J. L. Vigen, R. A. Mayo, A. Decker,
A. M. Stevenson, J. H. Montague, L. Libby,
W. P. Bowcock.
R. H. Dibrell, Präsid., B. J. Johnson, Secr. Thos. M. Alfriend.

Diese Bank, mit einem Capital von $75,000, und gehaltet durch die Legislatur von Virginien, empfängt Depositen in Summen von nicht weniger wie einen Dollar, und zahlt Zinsen darauf, zahlbar halbjährlich, unter den günstigsten Bedingungen.
Das ganze Capital bürgt für die Depositen.

M. LASFARGUE,
Wholesale- und Retail-Handler.
Leder und Schuh-Findings,
11te Straße, der alten Post-Office gegenüber,
Richmond, Va.

Derselbe empfiehlt sein wohlassortirtes Lager von Leder jeder Art, als Soles, Insoles, Half-Soles ꝛc., das er im Großen und Kleinen zu den billigsten Preisen ablässt.
Crimped und uncrimped Boot fronts,
beim Paar und Dutzend.
Materialien für Schuhe verkauft derselbe auch im Kleinen, als: Vamps, Quarters, Lining ꝛc. ꝛc. Gaiters und Upper Shoes stets vorräthig. Gaiters und Schuhe werden auch nach jedem Leist angeschnitten.
Alle Arbeiten werden nach der neuesten Mode ausgeführt und das
beste französische Kalb und Patent Leder benutzt.
Satin Français für Ladies Gaiters.
Alle Sorten französische Coulisses und Tools stets vorräthig. Alle Arbeiten werden mit Howe's Maschine gearbeitet.
Etablirt im Jahre 1760.

PETER LORILARD,
Schnupf-Tabak- und Tabaks-Fabrikant,
16 u. 18 Chambers Str., New York,
(früher 42 Chatham Street),
erlaubt sich Tabaks-Handler, Grocer und Apotheker auf die Verlegung seines Geschäfts-Lokals und auf folgende Artikel eigner Fabrikation aufmerksam zu machen, nämlich:
Brown Snuff.
Maccaboy, Demigros,
Fine Rappee, Pure Virginia
Coarse Rappee, Rachitowes,
American Gentleman, Copenhagen.
Yellow Snuff.
Scotch, Fresh Scotch,
High Toast Scotch, Irish High Toast,
Fresh Honey Dew Scotch, Lundyfoot.
Tobacks.
Smoking. Fine Cut Chewing. Smoking
No 1, P. A. L., oder plain, St. Jago,
No 2, Cavendish, oder sweet, Pure Turkish,
No. 1 u. 2 mixed, Sweet Scented Oronoco, Spanish,
Rittefoot, Tin Foil Cavendish, Canister.
Eine Preisliste wird, wenn gewünscht, zugesandt.
NB. Man beachte den neuen Artikel Fresh Scotch Snuff, der sich vorzüglich zum Mischen eignet.

Sängershöhe.
Den Mitgliedern der Gesangsvereine sowie dem Publikum im Allgemeinen die ergebene Anzeige, daß die Garten-Wirthschaft „Sängershöhe" wiederum dem Besuche geöffnet ist, und daß der Unterzeichnete sich freuen wird, seine Freunde und geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen bedienen zu können.
John Keppler.

C. B. Morriß. J. D. Goodman. E. Richter,
Brauer.
Office der Richmond, Va.
Lagerbier-Brauerei,
No. 190 Mainstr.,
einen Square oberhalb der Post-Office.
Aufträge, die pünktlich ausgeführt werden sollen, müssen nach dieser Office gesandt werden.
J. D. Goodmann, Fabrikant.
NB. Wir haben einen großen Vorrath Bier auf Lager. Contracte für nächsten Sommer auf Lager-Bier können schon jetzt für jede Quantität abgeschlossen werden.

MONTICELLO HOTEL
von
Simon Steinlein,
No. 165 Broad-, zwischen der 6. und 7. Straße.
Dem durchreisenden Publikum wird dieses neu eingerichtete Hotel bestens empfohlen. Die Wirthschaft desselben ist mit den vorzüglichsten Getränken ausgestattet. Sonstige Erfrischungen und Delicatessen des Marktes sind jederzeit zu haben. Der schöne und geräumige Saal wird bei vorkommenden Bällen bestens empfohlen.

Washington Garten.
Meinen Freunden sowie dem Publikum insgesammt die ergebene Anzeige, daß meine Sommer-Wirthschaft mit verschiedenen neuen Anlagen zur Unterhaltung des Publikums versehen, von heutigen Tage ab wieder geöffnet ist.
Besonders mache ich auf meine neu eingerichtete Küche aufmerksam, wo zu jeder Zeit warme und kalte Speisen in großer Auswahl zu haben sind, sowie auch Getränke jeder Art von bester Qualität. Freundschaftlichst zum zahlreichen Besuch ladet ein
Simon Steinlein.

Schuh- und Stiefel-Lager.
Der Unterzeichnete erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem geehrten Publikum überhaupt sein reichhaltiges Lager von selbst verfertigten Stiefeln und Schuhen bester Qualität ergebenst zu empfehlen. Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.
George Deufel,
No. 155 Broadstr., Monticello Hotel.

Franz Staude,
168 Broadstraße, zwischen der 6. und 7. Str.
hält ein reiches und wohlassortirtes Lager von
Cigarren, Kau-, Rauch- und Schnupftabak
eigner Fabrikation und Importation,
welches er im Groß- und Kleinverkauf zu den billigsten Marktpreisen ablässt. Namentlich sollten Wiederverkäufer nicht versäumen bei ihm vorzusprechen, ehe sie ihre Einkäufe anderweitig machen. 17.1

H. Rosenfeld,
Engros- und Detail Händler in Cigarren, Kau-, Rauch- und Schnupf-Tabak,
No. 193 Broadstraße, Richmond, Va.,
hält ein wohlassortirtes Lager selbst importirter Cigarren und kann Wiederverkäufern die günstigsten Preise stellen.

Bekanntmachungen.

E. J. PICOT,
Apotheker,
Ecke der 17ten und Mainstraße,
(H. Kindervater als Gehülfe),
empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller in sein Fach schlagenden Artikel, wie auch Parfümerieen, Seifen, Bürsten und Kämme jeder Art; Farben, Oele, Glas ꝛc.; Cigarren, Rauch, Kau- und Schnupftabak und viele andere Artikel welche in hiesigen Apotheken gewöhnlich geführt werden.
Hauptsächlich macht derselbe auch auf seinen berühmten und unfehlbaren „Virginia Worm Killer" aufmerksam.
Die deutsche, wie größtentheils auch die amerikanische Recepture wird von H. Kindervater besorgt, der auch im Handverkaufe seine Landsleute aufs Freundlichste bedienen wird.

Wirthschafts-Eröffnung!
Meinen Freunden und dem gesammten Publikum die Anzeige, daß meine neue
Garten-Wirthschaft
dem Besuche jetzt offen steht. Dieselbe ist aufs Geschmackvollste eingerichtet, und können die geehrten Gäste mit den besten Erfrischungen jeder Art, sowie auch mit warmen und kalten Speisen bedient werden. Weintrinker mache ich darauf aufmerksam, daß ich den von mir gezogenen
Virginia Wein
rein und unverfälscht zu 50 Cts. per Flasche verkaufe. Um zahlreichen Besuch bittet
Valentin Hechler.

Dem Publikum die Anzeige, daß meine mit jedem Comfort versehenen Bäder (kalte u. warme) von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr zur Benutzung offen stehen. Saison Tickets verkaufe ich unter den annehmbarsten Bedingungen.
F. Holle,
No. 266 Broadstraße.
Eine große Sendung Blutegel erhielt soeben und jetzt und verkauft zu den billigsten Preisen.
D. O.

New-Market Hotel.
Ecke der 6. u. Marshallstr., Richmond, Va.
Dieses geschmackvoll eingerichtete Hotel wird dem reisenden Publikum bestens empfohlen. Die Unterzeichneten erlauben sich zugleich, um öfteren Besuch dieses Lokals freundlichst einzuladen, woselbst stets das beste Lagerbier und sonstige Erfrischungen zu finden sind.
Boarders finden daselbst freundliche Zimmer, gute Kost und zuvorkommende Bedienung.
Stadelhofer u. Häusler.

Henry Neurohr's
Wirthschaft und Lagerbier-Salon,
Broadstr., der Branch gegenüber,
wird dem deutschen Publikum bestens empfohlen, da dieselbe freundlich eingerichtet und mit den besten Erfrischungen versehen ist. Um zahlreichen Besuch bittet H. Neurohr.

Seht aus nach
No. 27 Mainstraße!
Die billigsten Dry Goods in Richmond!
5000 Yards schöne gedruckte Cottons von 6 bis 8 Cents, werth 12½ Cts.; schöne Lawns von 8 bis 12 Cts.; die schönsten Muster und beste Qualität von Jaconets, Organdies, Bareges zu den billigsten Preisen; schöne Fancy-Silks zu 50 Cts., werth 75, andere zu 87, $1.25 und mehr; schwarze Seidenstoffe zu 55 Cts. und aufwärts; Stella Shawls zu $1 und aufwärts, in allen Farben, weit unter dem dreifachen Betrag; Dusters zu 50 Cts.; jetzt Mantillas zu $1.50, $2.25 und einige zu $18, die anderwärts das Doppelte kosten; sich. Parasols und Extension Sticks von 25 Cts. an aufwärts, die billigsten in Richmond; die feinsten franz. Needle-worked Ladies Collars und Cambric Bands zum halben Preise; bleached und brown Shirting, Sheeting, Pillow-case, Muslin, Towling, Table Cloth, Oil Cloth, Carpets, Camporos, Sheets und Swiss Muslins zu erstaunenswerth billigen Preisen; Ladies Gaiters mit Heels zu $1, $1.25 und aufwärts; Morocco, Kid und Goat-skin Schuhe mit Heels zu $1.12½ und aufwärts; Misses und Children's Gaiters in allen Farben und zu allen Preisen, von 25 Cts. an aufwärts; feine Ladies Slippers zu 50 Cts., Men's Slippers zu 62½ Cts.; feine Velvet do. zu 87 Cts.; Oxford Ties, Congreß Gaiters Calf-skin Schuhe für Herren, Knaben und Sevyanis.
Wer 25 bis 50 pct. sparen will, gehe ohne Sie men nach 27 Mainstr.
Joseph Strauss.

G. G. Griswold. J. G. Griswold
Griswold & Griswold,
Advokaten und Gerichts-Anwälte,
Richmond, Va.
Dieselben practiciren in allen Gerichten der Stadt Richmond, und in den Counties von Henrico, Hanover, King and Queen und Essex.
Forderungen von $500 und aufwärts werden von denselben in irgend einem Theile Virginiens collectirt.

M. May,
No. 161 Broadstr., zwischen der 6ten und 7ten,
Agent für Heidsick's Champagner,
empfiehlt dem deutschen Publikum sein frisch angekommenes Lager von Cigarren, Weinen, Champagner, Lebkuchen, gebrannte Mandeln, überzuckerten Calmus ꝛc., nämlich
100,000 deutsche Cigarren, alle Brands,
20,000 Conchas Havana,
20,000 Henry Clay Havana,
30,000 Trabucos Havana,
15,000 Principe, Para,
50 Boxen Rheinweine,
25 Körbe Heidsick'schen Champagner, für welchen ich Agent bin, von 3 bis 14 Dollars per Korb;
50 Dutzend Lebkuchen,
80 Pfd. gebrannte Mandeln und überzuckerten Calmus,
welche Artikel ich zu billigem Preis offerire.
M. May, Agt.

Nachgemachtes Geld.

Das ganze Land ist mit nachgemachten Gold und Silbermünzen überschwemmt und wenn nicht bald Etwas geschieht, um das schwellende Uebel zu hemmen, werden die Gauner bald ganz freies Spiel haben. In früheren Zeiten reichten eine Wage und eine Flasche Salpetersäure hin, um den Empfänger falschen Geldes zur Erkennung der Schwindelmünze zu befähigen, während der Eingeweihte die ächte Münze von der falschen durch das bloße Befühlen und an dem bloßen Klang der Münze unterscheiden konnte. Wissenschaft und Geschicklichkeit haben alles das geändert und jetzt sind die Eingeweihten selbst in Verlegenheit, während der gemeine Mann gekadezu der Gnade des Münzfälschers überliefert ist.

Bis in die neuere Zeit wurde die gefährlichste Fälschung mittelst eines ächten Stempels gemacht, welcher zum Prägen ächter Virginia-Eagle bestimmt und aus der Münze zu New Orleans gestohlen worden war. Er führte die Jahreszahl 1849 — wenn wir uns recht erinnern — und die Stücke wurden aus einer Metall-Composition gemacht, gut vergoldet und mit dem gestohlenen Stempel geprägt.

Darauf folgte der Kniff, den Golddollar zu spalten, etwa 60 Cents seines Werthes herauszunehmen und die Plättchen wieder zusammenzuschweißen. Dann kam man darauf, in den Rand eines Stückes — gewöhnlich eines halben oder Viertelseagle — einzuhauen, zwei Drittheile davon zu durchschneiden, dann das Stück wieder auszufüllen, umzuprägen und den Rand zu vergolden.

Die neueste und kunstvollste Fälschung ist, so weit man es entdeckt hat, hauptsächlich mit dem Eagle vorgenommen worden. Das Stück wird in drei Theile gespalten oder es werden wenigstens die beiden äußeren Plättchen, welche das Gepräge enthalten, vom Centrum getrennt. Dieses wird gefälscht und mit einer Platinafüllung versehen, mit welcher die Außenplättchen verbunden werden, während man die Ecken umprägt und sehr nett plattirt. Dies ist so künstlich ausgeführt, daß sehr wenig Sachverständige, ausgenommen die beiden trefflichen Münzkundigen in der Office des Schatzamts-Gehilfen, den Betrug entdecken können. Das Zehndollarstück verliert unter diesem Verfahren etwa für $5.50 von seinem Gold und bleibt gleichmäßig geeignet für den gewöhnlichen Umlauf.

Die Thatsache, daß dies überhaupt geschieht, und daß das Unternehmen fortgesetzt wird, ist Beweis dafür, daß es im Großen betrieben wird, denn die ausgesucht feine Maschinerie und das zum Erfolg nothwendige Geschick und Wissen können nur bei einem ausgedehnten Geschäftsbetrieb vortheilhaft angewendet werden. Die Stücke sind vollwichtig und außer durch den seltenen Instinkt eines Sachverständigen hier und da können sie nicht entdeckt werden, da sie allen Proben Stich halten, die nicht zum Zerbrechen oder Zerschneiden der Stücke führen.

Gegenwärtig muß eine bedeutende Menge davon in unseren Banken niedergelegt sein, und in jedem vollen Geldsack wird man eins oder mehrere von diesen oder anderen Fälschungen entdecken, da die Zahl der schlechten Stücke, die im Unterschatzamt eingingen, sich binnen auf $50 bis $60 in einem einzigen Paket von $5000 belaufen hat.

Auch die Fälschung von Silbermünzen ist im Wachsen. Die fertig bleiernen oder aus einer weichen Composition gemachten Viertelsdollar mag Jeder leicht unterscheiden, und so ist es mit einer Masse schlechter halber Dollars. Aber neuerdings hat man Compositionsstücke ausgegeben, die gut klingen, sich nicht weich anfühlen und nur bei sorgfältiger Prüfung entdeckt werden können. — Die wahren Zuthaten dazu sind nicht bekannt, aber das Gewicht ist offenbar ausgeglichen durch einen Zusatz von Platina.

Vermischtes.

— Eine kleine Völkerwanderung bereitet sich in Frankreich vor. Im Juni werden die französischen Gesangvereine über vertausend Sänger jenseits des Canals schicken, um im Sydenhamer-Palast in London eine Reihe von Conzerten zu geben. Das Programm ist reichhaltig und verspricht unter Anderm auch Lieder von den deutschen Meistern Mozart, Mendelssohn, Meyerbeer, Kreutzer und Rücken. An der Spitze dieser Sängerfahrt steht Delaporte, der sich um die Verbreitung des Gesanges in Frankreich bereits große Verdienste erworben. Daß die viertausend Kehlen besonders das "Good save the Queen" einstudiren, versteht sich von selbst. Die „englische Nationalhymne" bildet die erste Nummer des Programms.

— In Paris greift die Sucht, sich zu boxen, seit dem großen Preiskampfe zwischen Heenan und Sayers um sich. Einen sonderbaren Fight setzte es zwischen dem Feuilletonisten Champfleury und dem Componisten Wekerlin, dem Schwiegersohne der einst so gefeierten Primadonna Damoreau Cinti. Beide hatten sich vereinigt, um eine Sammlung französischer Lieder herauszugeben. Als das Buch erschien, fand Hr. Champfleury seinen Namen etwas in den Hintergrund gerückt, was ihn höchlich erbitterte. Er gegab sich stehenden Fußes zu Wekerlin, der sich gerade im Bade befand. Ein heftiger Wortwechsel erfolgte, der damit endigte, daß Ch. eine Anzahl ungekochter Eier nach der Decke des Zimmers warf. Wekerlin eilte nach dem Vetschlage und ergriff einen Korb voll Eier, die er dem Kopfe seines Gegners zerschlug. Man hat dies das „Omelette"-Duell genannt.

— Lady Byron schickte wenige Tage vor ihrem Tode $200 an das Comite des Garibaldi-Fonds in London.

— Peoria, Ill. Eines Tages in letzter Woche hatte eine gewisse Frau Hogan, die auf dem Bluff, an der Fortsetzung der Elisabethstraße wohnt, ihr Kind, das etwa 1 Jahr alt war, zu Hause gelassen, wo es auf dem Boden umherkroch. Eine Sau, welche mit ihren Ferkeln im Hofe umherlief, erblickte das Kind, sprang über das Brett das an der Thür aufgestellt war, um das Kind am herauskriechen zu hindern, packte es u. schleppte es in den Hof, wo sie sich mit ihren Jungen daran machte, das Kind zu verzehren. Dieses aber schrie laut auf, so daß die Nachbarn herbeikamen und das Schwein von seiner Beute vertrieben. Das Fleisch am Arm war förmlich abgenagt, aus der einen Backe ein großes Stück gerissen. Die eine Hand durchgebissen und viele Körpertheile waren mit Bißwunden bedeckt.

— In Albany versetzte kürzlich eine Xantippe, Namens O'Connell, ihren Mann durch eine Gardinenpredigt in eine solche Wuth, daß er sie packte, würgte, bis ihre Zunge heraus kam und dann die Spitze der letzteren mit einer Scheere abschnitt!! Darauf verließ er seine Frau und auch die Stadt.

— In New-Bedford kam kürzlich auf dem Schiffe „Nassau" ein Matrose an, welcher während der Fahrt durch den Anblick eines Wallfisches wahnsinnig geworden war.

— Die Chinesen sagen, eines Trunkenbolds Nase sei ein Leuchthaus, die Warnung damit verbindend, uns vor dem wenigen Wasser, was darunter wegfließt, in Acht zu nehmen.

— In Memphis starb kürzlich ein Neger, Namens Bob Prince, der ein Vermögen von $50,000 hinterließ.

— Pressant. Als vor einigen Abenden in Cincinnati ein Arzt bei seiner Familie am Theetische saß, wurde wiederholt heftig geklingelt. Als die Thür geöffnet wurde, trat ein Sohn der grünen Insel mit Hast ein. „Ist hier ein Doktor?" lautete die Frage, welche ein Glied der Familie bejahte.

„Gut, saget ihm, er solle augenblicklich an Frontstraße zu Missus McClinton kommen." „Ist sie so gefährlich erkrankt?" fragte die Person an der Thür. „Gewiß," sagte der Sohn Erins, „sie ist seit einer halben Stunde todt und wir wünschen den Doctor so schnell als möglich."

— Von fünfunddreißig neueren Reisenden, welche Afrika zu durchforschen suchten, sind 22 als Opfer des Klima's gestorben, 4 wurden von den Eingeborenen ermordet und nur 9 kehrten in ihre Heimath zurück.

— Die drei guten Weinjahre haben in Würzburg auch den heil. Urban, den Schutzpatron des Weinbaues, wieder zu Ehren gelangen lassen. Der „Schw. M." meldet, daß viele Bilder desselben mit einem Glase und vergoldetem Rahmen versehen worden seien. Es ist dies wahrscheinlich mit Beziehung auf die Vorkommnisse in schlechten Jahren gesagt, wo der heil. Urban vor das Fenster gehängt wird, damit er den Schaden sähe, den er angerichtet, oder wo er zur Strafe gar hinausgeworfen wird.

— Der Gefrörde-Export verspricht für dieses Jahr größer zu werden, als dies seit vielen Jahren der Fall war und es macht sich dies schon jetzt im Westen bemerkbar. Dort lagern noch bedeutende Vorräthe, namentlich von einem der wichtigsten Artikel, dem Welschkorn. Die Nachrichten aus England stellen große Bestellungen in Aussicht und die bedeutensten Exporthäuser sind der Ansicht, daß die Ausfuhr für 1860 so groß sein werde, wie sie nur immer in dem Hungerjahre von 1847 sein konnte.

— Napoleon I. war es jederzeit sehr unangenehm, wenn Frauen sich in ernsthafte politische Gespräche einließen. Als daher einst die Schriftstellerin Frau v. Genlis sich gegen Napoleon in in lebhaftes Gespräch über seine Kriege einließ, sah sie der Kaiser lange mit spöttischer Miene an und unterbrach sie endlich mit der Querfrage: „Stillen auch Sie Ihre Kinder selbst?"